

Maskierte Kommandotrups der israelischen Marine wollen die Schiffe der Hilfsflotte der FREE GAZA MOVEMENT entern und in den israelischen Hafen Aschdod entführen. Die Passagiere sollen in ihre Heimatländer deportiert oder in Israel interniert werden.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 141/10 – 28.05.10**

Israelische Kommandotrups wollen Aktivisten am Betreten des Gaza-Streifens hindern

Von Karoun Demirjan
ASSOCIATED PRESS, 27.05.10

(http://news.yahoo.com/s/ap/20100527/ap_on_re_mi_ea/ml_israel_ships_to_gaza)

ASCHDOD, Israel – Israel teilte am Donnerstag mit, (in Aschdod), dem wichtigsten Hafen im Süden des Landes, sei ein behelfsmäßiges Gefangenenlager eingerichtet worden, und gab gleichzeitig das Ende eines tagelangen Seemanövers bekannt, bei dem intensiv das Stoppen einer Hilfsflotte geübt wurde, die Hunderte pro-palästinensische Aktivisten an Bord hat, die an diesem Wochenende versuchen wollen, die dreijährige Blockade des Gaza-Streifens zu durchbrechen.

Militärbehörden kündigten an, maskierte Kommandotrups der israelischen Marine würden die acht Schiffe vor der Küste abfangen und sie in den Hafen (Aschdod) eskortieren; dort ließe man den Aktivisten die Wahl, das Land zu verlassen oder ins Gefängnis zu gehen.

Diese harsche Reaktion könnte allerdings dem Vorhaben der Aktivisten noch mehr Nachdruck verleihen und wieder mehr Aufmerksamkeit auf die oft kritisierte Blockade des Gaza-Streifens lenken.

"Wir wissen, dass wir mit unseren Hilfsschiffen einer guten Sache dienen," sagte Dror Feiler, 68, ein in Israel geborener schwedischer Aktivist, der sich an Bord eines Frachtschiffes befindet, das von Griechenland nach Gaza unterwegs ist. "Wenn die Israelis wollen, dass wir dafür bezahlen, werden wir dafür bezahlen, aber wir werden immer wieder kommen."

Etwa 750 Aktivisten, darunter eine Nobelpreisträgerin und eine ehemalige Abgeordnete des US-Kongresses, haben sich vor einigen Tagen mit 10.000 Tonnen Versorgungsgütern für Gaza eingeschifft. Am Samstag werden sie vor der israelischen Küste erwartet.

Die Freiwilligen erklärten, sie brächten dringend benötigte Materialien in eine Region, die von Israel und Ägypten blockiert wird, seit Militante der Hamas im Juni 2007 dort die Macht übernahmen.

Israel, das die Hamas als Terrororganisation betrachtet, hält die Blockade für erforderlich, um die islamistischen Kämpfer am Bau von Waffen zu hindern. Es hat die Hilfsflotte als Propagandacoup verurteilt; Israel besteht darauf, dass es in Gaza keine humanitäre Krise gebe, und hat angeboten, die Hilfe über offizielle Kanäle auszuliefern.

"Wenn die Aktivisten wirklich am Wohlergehen der Menschen im Gaza-Streifen interessiert

wären, hätten sie die Angebote Ägyptens oder Israels angenommen, die humanitäre Hilfe an die Menschen in Gaza weiterzuleiten," erklärte der israelische Regierungssprecher Mark Regev. "Stattdessen haben sie sich für eine billige politische Schaunummer entschieden."

Unter Leitung des Generalmajors Eliezer Marom, des Chefs der israelischen Marine, sei in den letzten Tagen das Entern von Schiffen und das Verbringen von Passagieren an Land geübt worden, teilte das Militär mit. Man wolle sich alle Mühe geben, um ein gewaltsames Vorgehen gegen die Hilfsflotte zu vermeiden, aber die Kommandotrupps der Marine, die auch Kampfhunde dabei hätten, seien, wenn nötig, auch auf eine militärische Konfrontation vorbereitet.

"Wir haben nicht die Absicht, irgendwelche dieser Leute zu verletzen, werden aber auf jeden Fall unseren Auftrag ausführen. Wir werden sie darin hindern, den Gaza-Streifen zu betreten," sagte Generalmajor Marom. Das Militär kündigte gleichzeitig an, dass die Festgenommenen (in ihre Heimatländer) deportiert werden.

Die Behörden in Aschdod haben drei große weiße Zelte aufgestellt, die mit Computern und medizinischem Bedarf ausgestattet sind. Nach Auskunft von Offiziellen werden die (an Land gebrachten) Aktivisten identifiziert, dann mit Bussen zum internationalen Flughafen Israels gebracht und deportiert. Diejenigen, die sich weigern, freiwillig zu gehen, werden in ein nahe gelegenes Gefängnis eingeliefert.

"Wir möchten daran erinnern, dass diese Leute Israel illegal betreten," sagte Maya Kadosh, eine Sprecherin des (israelischen) Außenministeriums.

Offizielle teilten mit, die Ladung (der Schiffe) werde einer Sicherheitsüberprüfung unterzogen und dann UN-Einrichtungen zur Verteilung in Gaza übergeben.

Am Donnerstag hat die UNO beide Seiten aufgefordert, "sorgsam und verantwortungsbewusst zu handeln und sich um eine vernünftige Lösung zu bemühen"; gleichzeitig hat sie von Israel verlangt, die Blockade zu beenden, und ihre "Besorgnis über den unzureichenden Fluss von Materialien über die offiziellen Kontrollpunkte" ausgedrückt, "durch den eine ausreichende Versorgung, ein Beginn des Wiederaufbaus und der Wiederbelebung der Wirtschaft nicht gewährleistet" sei.

Israelische Behörden haben Behauptungen, in Gaza entwickle sich eine "humanitäre Katastrophe", scharf zurückgewiesen.

"Es gibt keine Kraftstoffknappheit, keine Knappheit an Medikamenten und keine Knappheit an irgendwelchen Versorgungsgütern im Gaza-Streifen," erklärte die Militärsprecherin Avital Liebovitch.

Israelische Offizielle haben vor der Ankunft der Hilfsflotte eine PR-Kampagne gestartet und Reporter eingeladen, sich anzuschauen, wie Versorgungsgüter, medizinischer Bedarf und andere Güter tonnenweise über die Grenze nach Gaza transferiert werden. Die offizielle Pressestelle der Regierung ging sogar soweit, die Journalisten mit einer sarkastisch formulierten Einladung zum Besuch eines der wenigen Luxusrestaurants in Gaza zu ermuntern.

Kritiker halten solche Behauptungen für irreführend. Sie meinen, die Blockade habe die Herrschaft der Hamas nicht erschüttert, sondern nur die Schwächsten unter der Bevölkerung Gazas getroffen und zu einer blühenden Schmuggelindustrie entlang

der Grenze zu Ägypten geführt, die der Hamas die Möglichkeit eröffne, sich durch den Verkauf reichlich beschaffter, aber überteuerter Lebensmittel und Verbrauchsgüter zu bereichern.

Es sei aber praktisch unmöglich, die Schäden an Tausenden von Häusern zu reparieren, die durch die verheerende israelische Offensive verursacht wurden, mit der Anfang 2009 die Raketen der Hamas gestoppt werden sollten.

Die Organisatoren der Hilfsflotte erklärten, die Schiffe seien mit einigen der am dringendsten benötigten Baustoffe beladen – mit Zement und Bauholz – und mit hochwertigem medizinischem Bedarf.

Die pro-palästinensischen Free Gaza Movement (die Organisation "Befreit Gaza!", s. <http://www.freegaza.org/de/unser-ziel->), welche die Hilfsflotte organisiert hat, unternimmt damit bereits den neunten Versuch, Gaza auf diesem Weg zu helfen. Israel hat fünf Transporte erlaubt, aber seit dem Ende seiner Offensive im Januar 2009 keine Schiffe mehr durchgelassen.

Unter den Passagieren sind die irische Friedensnobelpreisträgerin Mairead Corrigan-Maguire (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Mairead_Corrigan), die ehemalige US-Abgeordnete Cynthia McKinney (http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP11708_280708.pdf), eine über 80 Jahre alte Holocaust-Überlebende, eine pensionierte Frau Oberst (Ann Wright) der US-Army und Abgeordnete aus einem Dutzend europäischer Staaten (Aus Deutschland mit dabei sind Matthias Jochheim [stellvertretender Vorsitzender der IPPNW], Norman Paech [emeritierter Hochschullehrer und IPPNW-Beiratsmitglied], der in Deutschland lebende Palästinenser Nader el Sakka [Palästinensische Gemeinde Deutschland e.V.] und zwei Abgeordnete des Deutschen Bundestages, Inge Höger [Verteidigungsausschuss] und Annette Groth [Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe]).

In Gaza treffen Hamas-Vertreter vor der Ankunft der Schiffe letzte Vorbereitungen. Nach ihrer Aussage wurden bereits Hotelzimmer für alle Aktivisten gebucht und Polizisten und medizinische Betreuer geschult; kleine Boote wurden darauf vorbereitet, die Hilfsschiffe, die zu groß für den winzigen Hafen von Gaza sind, vor der Küste zu entladen.

"Wir sind voller Hoffnung, dass diese Schiffe den Gaza-Streifen erreichen werden. Es ist eine humanitäre Mission, die der Belagerung trotzt," sagte Yousef Rizqa, der stellvertretende Premierminister der Hamas-Regierung.

Die AP-Journalisten Grant Slater in Jerusalem und Dalia Nammari in Ramallah im Westjordanland haben zu diesem Bericht beigetragen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Auf der Website "Die Blockade von Gaza beenden" [s. <http://www.freegaza.de/aktuelles.php>] erfahren Sie, wie Sie die dringend notwendige Hilfsaktion für Gaza unterstützen können. Aktuelle Informationen über die Fahrt der Hilfsflotte können Sie der Website "THE FREE GAZA MOVEMENT" [s. <http://www.freegaza.org/>] entnehmen. Auch die Botschaft Israels in Berlin informiert über die geplante Militäraktion gegen die Hilfsflotte für Gaza [s. <http://berlin.mfa.gov.il/mfm/web/main/missionhome.asp?MissionID=88>]. Über botschaft@israel.de können Sie dagegen protestieren. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

May 27, 2010

Israeli commandos to block Gaza activists

By KAROUN DEMIRJIAN, Associated Press Writer

ASHDOD, Israel – Israel on Thursday unveiled a massive makeshift detention center in the country's main southern port and announced the end of days of intense naval maneuvers, vowing to stop a flotilla of hundreds of pro-Palestinian activists trying to break a 3-year blockade of the Gaza Strip this weekend.

Military authorities said that masked naval commandos would greet the eight ships deep out at sea, escort the vessels to port and give each of the activists a stark choice: leave the country or go to jail.

But the tough response threatened to backfire by breathing new life into the activists' mission and drawing new attention to the oft-criticized blockade of Gaza.

"We know that we are sailing for a good cause," said Dror Feiler, 68, an Israeli-born Swedish activist who was on board a cargo ship headed from Greece to Gaza. "If the Israelis want us to pay a price, we will pay a price, but we will come again and again."

Some 750 activists, including a Nobel peace laureate and former U.S. congresswoman, have set sail for the Gaza coast in recent days, carrying 10,000 tons of humanitarian supplies. They are expected to reach the Israeli coast on Saturday.

The volunteers say they are bringing desperately needed materials to the area, which has been blockaded by Israel and Egypt since Hamas militants violently took control in June 2007.

Israel, which considers Hamas a terrorist group, says the blockade is needed to prevent the Islamic militants from developing weapons. It has condemned the flotilla as a publicity stunt, insisting there is no humanitarian crisis in Gaza and offering to deliver the aid through official channels.

"If they were really interested in the well-being of the people of Gaza, they would have accepted the offers of Egypt or Israel to transfer humanitarian aid to the people of Gaza," said Israeli government spokesman Mark Regev. "Instead, they have chosen a cheap political stunt."

In recent days, Israel's navy chief, Vice Adm. Eliezer Marum, has overseen a series of drills simulating the boarding of ships and the transfer of passengers to shore, the military said. It said it would make every effort to avoid using force against the flotilla, but that naval commandos and attack dogs were prepared for a military confrontation if necessary.

"We have no intention of harming any one of these people, but with that said, we have a very clear mission to carry out. We will prevent them from entering the Gaza Strip," Marum said. The military has said that those arrested would be deported.

In Ashdod, authorities showed off three large white tents, equipped with computers and medical supplies. Officials said the activists would be identified, then placed on buses going straight to Israel's international airport for deportation. Those who refuse to go voluntarily will be taken to a nearby prison.

"We have to remember: These people are entering Israel illegally," said Maya Kadosh, a Foreign Ministry spokeswoman.

Officials said the cargo would undergo a security check, and then be transferred to U.N. agencies for distribution in Gaza.

In a statement Thursday, the U.N. called on all sides to "act with a sense of care and responsibility and work for a satisfactory resolution," while calling for an end to Israel's blockade and expressing "concern at the insufficient flow of material through legitimate crossing points to meet basic needs, begin reconstruction and revive economic life."

Israeli authorities have sharply rejected allegations that a humanitarian disaster is brewing in Gaza.

"There is no shortage of fuel, there is no shortage of medication, there is no shortage of any necessities in the Gaza Strip," said military spokeswoman Avital Liebovitch.

Israeli officials have launched a public relations blitz ahead of the flotilla's arrival, detailing the tons of supplies of food, medicine and other staples it allows into Gaza, and inviting reporters to view the transfer operations at the border. The official Government Press Office went so far as to release a sarcastically worded statement for the press encouraging journalists to visit one of Gaza's few luxury restaurants.

Critics say such claims are misguided. They note the blockade has failed to dislodge Hamas, hurt Gaza's weakest and fomented a bustling smuggling industry along the Egyptian border that has helped enrich Hamas and stocked store shelves with abundant but overpriced food and goods.

But it remains virtually impossible to repair damage to thousands of homes struck by a devastating Israeli offensive launched early last year to halt Hamas rocket fire.

Flotilla organizers say they have loaded the ships with some of the hardest items to procure, such as cement, lumber, and high-end medical equipment.

This is the ninth time that the Free Gaza Movement, the pro-Palestinian organization behind the effort, has sent a flotilla of supplies to Gaza. Israel permitted five deliveries to reach Gaza, but has not allowed any ships through since the military offensive that ended in January 2009.

Among the passengers are Nobel Peace Prize laureate Mairead Corrigan Maguire, former U.S. Rep. Cynthia McKinney, a Holocaust survivor in her 80s, a retired U.S. army colonel and lawmakers from a dozen European countries.

In Gaza, Hamas officials were eagerly making last-minute preparations for the ships' arrival. Officials said hotel rooms have been booked for all the activists, police and medical teams had conducted drills, and tiny boats were ready to unload the aid ships, which are too big to enter Gaza's tiny port.

"We are hopeful these ships will reach the Gaza Strip. It's a humanitarian mission that flouts the siege," said Yousef Rizqa, deputy prime minister of the Hamas government.

Associated Press writers Grant Slater in Jerusalem, Dalia Nammari in Ramallah, West Bank, and Edith M. Lederer at the United Nations contributed to this report.